

Frank Deppe · Volker Frenzel

Sylt

prominent

Medien-Verlag Schubert

MS

ISBN 3-929229-94-3

Copyright © 2004

by Medien-Verlag Schubert, Hamburg

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks und
der fotomechanischen Wiedergabe, vorbehalten.

Gestaltung: Medien-Verlag Schubert / Thomas Börnchen

Druck: Girzig und Gottschalk

Printed in Germany

Inhalt

„Zarenfrühstück und Whiskylähmung“ <i>Die Insel und die Prominenz</i>	5
„Wo die Gäste von selbst finden“ <i>Die ersten Häuser am Platze</i>	9
„Die Perle in der Auster“ <i>Adel & Society</i>	13
„Und Gott sprach: Es werde Kampen!“ <i>Die Schriftsteller</i>	22
„Wein trank ich, als ob ich Trinker wäre“ <i>Die Maler</i>	28
„In jeder Welle hängt ein nackter Arsch“ <i>Die Schauspieler</i>	32
„Rasenstutzer, Heckenspießer, Halmausrotter“ <i>Musikalische Gäste</i>	44
„Willy Brandt rettete Wattwanderer!“ <i>Die Politiker</i>	54
„Sylt ist aber auch ein Alptraum-Eiland“ <i>Die Medien-Menschen</i>	63
„Herr Steeb schreibt“ <i>Die Sportler</i>	75
„Wärst du bloß ein kleiner Aalverkäufer geblieben“ <i>Die Sylter</i>	81
„Wir lauerten, die Maschinenpistolen im Anschlag“ <i>Wer sonst noch kam</i>	92
Namensregister	97



Ritterschlag gegen Bares: Der „schöne Konsul“ Hans-Hermann Weyer mit Gattin, flankiert von Lena und Rolf Seiche („Gogärtchen“).

den Gewerbe schnell an. Die Einnahmen teilt sich der Konsul mit den Staatspräsidenten der jeweiligen Länder. Und das Geschäft mit der Eitelkeit floriert: 1.300 Auszeichnungen und Orden sowie 670 Konsulate will Weyer bislang vergeben haben.

Auch in Kampen musste der „schöne Konsul“ zwangsläufig auftauchen. Er kam nicht allein, sondern hatte den Bruder des jordanischen Königs im Schlepptau. Der litt unter Asthma und wollte angeblich in Kampen ein Haus kaufen – rasch standen die Makler vor dem Hotel Schlange. Die Hotelbesitzer freilich sahen das anders: „*Der wollte doch nur mal die Nudisten am FKK-Strand sehen.*“

Ganz konkret war hingegen das Projekt, das den bekannten Modeschöpfer

Karl Lagerfeld und das Top-Model Claudia Schiffer 1995 auf die Insel trieb: Modeaufnahmen für die neue „Chanel“-Kollektion. Kaum hatte sich auf Sylt herumgesprochen, wer da im West-erländer Hotel „Stadt Hamburg“ logierte, bildeten sich auf der Strandstraße auch schon Menschengängen. Geduldig erfüllte Claudia Schiffer die zahllosen Autogrammwünsche, bis Lagerfeld zum Aufbruch mahnte. Das Ziel: Die Rantumer Dünen. Doch als sich das Model und die Fotografen zu weit in die Sandberge vorwagten, passierte es: Prominenz hin, Prominenz her, das Betreten der Dünen ist verboten und wurde prompt mit einem Bußgeld geahndet. Karl Lagerfeld wird es verschmerzt haben. Auch wenn er im heimischen Garten an den kleinen Zwi-



Posierte in den Dünen: Claudia Schiffer, hier beim Smalltalk mit Fernsehmoderator Jörg Wontorra.

schenfall stets erinnert wird. Da steht ein Strandkorb. Geliefert von der Rantumer Strandkorb-Manufaktur.

Apropos Modeschöpfer. Auch Lagerfelds exzentrischer Kollege Rudolph Moshhammer ist oft auf der Insel. Einmal schwebte er direkt aus Nizza ein. Mit zwei Flugzeugen. Denn für Schoßhündchen „Daisy“ hatte er eine andere Maschine geordert – „sonst wird der Kleinen übel“. Hund müsste man sein. Dann hätte man nicht nur sein eigenes Flugzeug, sondern auch ein separates Zimmer im Westerländer Nobelhotel „Miramar“ bekommen.

Generös ist auch der populäre Feinkost-Spezialist Gerd Käfer aus München. Er nennt ein Zweithaus in Keitum sein Eigen. Die Insel zeigt er gern vor. Da passiert es auch schon mal, dass er eine Gruppe von 20 Freunden im Privatjet zu einem Tagesausflug nach Sylt einfliegen lässt. An einer appetitlichen Stärkung für den Rückflug lässt es Gerd Käfer dann auch nicht mangeln. Mahlzeit!



Auf den Hund gekommen: „Daisy“ ist immer an Rudolph Moshammers Seite.

Zweithaus in Keitum: Gerd Käfer.



„In jeder Welle hängt ein nackter Arsch“

Die Schauspieler

Bevor er sich in die kühlen Fluten der Nordsee stürzte, pflegte er grundsätzlich mehrere Gläschen Eiergrog zu kippen. Ins Gästebuch eines Westerländer Restaurants trug er schelmisch ein: „Lieber reich – aber dafür gesund.“ Und auf Sylt wurde er von seinen Freunden nur „Otto-Otto“ gerufen. Wer’s war? Kein Geringerer als Leinwandidol Hans Albers. In der Fremdenliste der „Westerländer Kurzeitung“ vom 25. Juli 1930 findet man ihn: „Albers Hans, Schauspieler. Wohnort: Berlin. Hiesige Wohnung: „Haus Braunschweig“, Westerland.“ Auch in den Jahren zuvor war der singende

Seemann vom Dienst immer wieder in Westerland zu Gast. Ebenso wie Marlene Dietrich und Max Schmeling zählte Albers zu den Ehrenmitgliedern im elitären „Club der Westerländer“, der von Stammgästen „zur Pflege des gesellschaftlichen Zusammengehörigkeitsgefühls“ gegründet worden war. Zu Schauspielerkollegen sagte Albers: „Ihr braucht gar nicht erst anderswo zu suchen. Der Sylter Strand und das Baden im Meer bleiben unerreich. Ein einziger herrlicher Tag gleicht auf Sylt sieben unfreundliche aus.“ 1928 verbringt Maria Magdalena von Losch ihren ersten Urlaub auf Sylt. Hier

Ganz versessen auf Eiergrog: Hans Albers (2.v.r.).



kann sie sich völlig unbehelligt bewegen, denn kein Mensch kennt sie. Zwei Jahre später gelangt die junge Dame durch den Film „Der blaue Engel“ zu Weltruhm. Sie nennt sich nun Marlene Dietrich.

Den Lesern der „Zeitung für West-erlands Badeleben“ gewährt das deutsche Fräuleinwunder 1933 Einblicke in das Gefühlsleben eines Stars: „Von einem Tag zum andern ist man aus der Stille herausgerissen und hat aufgehört, eine Privatperson zu sein. Man hat auf der Bühne das Publikum mit sich gerissen, man hat in einem Film eine besondere Rolle gespielt oder man hat einen Mord begangen – und mit einem Male ist man für die Welt ein ganz anderer Mensch, mit anderen Werten und mit guten und schlechten Eigenschaften. Alle Bedingungen des Lebens müssen geändert werden und ändern sich vielleicht morgen schon von neuem.“

Der Insel Sylt hielt Marlene Dietrich (ihr persönliches Rezept für einen gesunden Urlaub: „Viele Sonnen- und Seebäder und mindestens acht Stunden Schlaf.“) indes noch viele weitere Jahre die Treue. Auf Sylt erlebte die Dietrich auch ein kurioses Urlaubserlebnis. Sie selbst hat es 1956 aufgeschrieben:

„Ich hatte mir meine geliebte Geige mit nach Westerland genommen, in der festen Absicht, oft zu spielen. Denn in letzter Zeit hatte ich dazu keine Gelegenheit gehabt. Nun, auf Sylt würde ich das Versäumte nachholen. Gleich am ersten Tag – draußen goss es ohnehin in Strömen – fing ich an. Ich erinnere mich noch ganz genau: „Tambourin chinois“ von Fritz Kreisler spielte ich. Nach wenigen Takten klopfte es. „Herein!“ Ein

schmächtiges Männlein erschien: „Ach“, sagte es verlegen, „wäre es Ihnen vielleicht möglich, hier in Ihrem Zimmer nicht Violine zu spielen? Ich bin nämlich Musiker und muß mich erholen. Wenn Sie nun aber dauernd spielen...“



Verzweifelte auf Sylt an ihrer Geige: Marlene Dietrich, hier mit Töchterchen am Westerland Strand.

Der Mann hatte recht. Ich spielte also weiter – in einem anderen Haus, versteht sich. Aber auch nur einen Tag. Da hatten sich schon so viele Gäste darüber beschwert, dass meine Wirtin mich ersuchte, den Geigenkasten doch lieber nicht mehr zu öffnen. Also zog ich nochmals um. Am nächsten Vormittag holte ich mein Instrument wieder hervor. Hoffentlich würde ich hier meine Ruhe haben können. Ich hatte gerade den Bogen angesetzt, als im Neben-zimmer eine Trompete zu blasen be-



Verbessert auf der Insel sein Handicap: Michael Lesch.

burg ein und ließ sich im Restaurant „Sansibar“ Steinbutt mit Senfsoße servieren. Und der Sylter „Fischpapst“ Jürgen Gosch schmunzelt: „*Ob Winter oder Sommer – Otto kommt immer in Schal und Pudelmütze.*“

Als „Ekel Alfred“ schrieb er ein Stück Fernsehgeschichte – im Februar 1999 wurde er auf dem Wenningstedter Friedhof beerdigt. Der Ort, in dem seine Tochter ein Hotel betreibt, war die letzten Jahre sein zweites Zuhause. Im Sommer traf man den markanten Darsteller oft im „Meerkabarett“, wo er die Comedy-Stars und Newcomer begutachtete. Und er nutzte die Zeit, Drehbücher zu überarbeiten. Perfide Ironie des Schicksals: Unmittelbar vor seinem Tod arbeitete Heinz Schubert an einer Rolle in einer TV-Serie. Titel: „Mit einem Bein im Grab.“



Geht zu Gosch nur mit Schal und Pudelmütze: Otto Waalkes, hier einmal leicht bekleidet.

Am 30. November 1999 macht ein Spaziergänger am Strand im Norden Westerlands einen grausigen Fund: Aus dem Sand ragt ein Fuß. In der Nähe liegt ein herrenloser Rucksack mit Ausweispapieren. Daher ist die Identität des Toten schnell geklärt: Der Pass lautet auf den Namen des Theaterschauspielers Ulrich Wildgruber, der an namhaften deutschen Bühnen tragende Rollen wie König Lear, Hamlet oder Macbeth gespielt hatte und sogar einmal Filmpartner von Robert Mitchum war.

Der 62-Jährige war von seiner Lebensgefährtin in Berlin kurz zuvor als vermisst gemeldet worden. Zudem hatte er Suizidabsichten geäußert. Der „Grenzgänger zwischen Komik und Tragik“, wie ihn ein Theaterkritiker beschrieb, machte sein Vorhaben wahr. Des nachts spülte die Flut den Ertrunkenen



Mit dem Surfen wollte es nicht so recht klappen: Verona Feldbusch.

an den Strand und überschwemmte die Leiche mit Sand.

Am Rande des Surf-World-Cup im Herbst 2002 taucht ein Gast auf, der von Spinat mehr als von dieser Sportart versteht. „IGLU“-Werbemodell Verona Feldbusch dreht für ihre Fernsehshow „Einfach Verona“. Wegen starken Nebels musste die Akteurin die Reise nach

Sylt mit der Bahn statt dem Flieger antreten. Wo das Medienphänomen in diesen Tagen auftaucht, scharen sich die Zaungäste. Erste Gehversuche auf einem Surfbrett sind leider ein Schlag ins Wasser. Da besucht Verona Feldbusch doch lieber Jürgen Gosch in List und lässt sich von ihm in die Kunst des Krabbenpulens einweihen.



Ein Seebad Sylt? Günter Jansen (links) mit dem Westerländer Bürgermeister.

Einst als Kronprinz des Bundeskanzlers Helmut Kohl gehandelt, dann Anwärter auf das Amt des Bundespräsidenten – für Wolfgang Schäuble ist mancher berufliche Traum zerplatzt. Abstand zum harten Politgeschäft findet der ehemaligen Bundesinnenminister schon seit dem Ende der 70er Jahre auf Sylt. Im Laufe der vergangenen Jahre wurde Keitum zum festen Urlaubsdomizil. „Hier fühlen wir uns sehr wohl, weil man von Keitum aus die schönsten Touren unternehmen kann.“ Drei bis vier Stunden täglich ist der seit einem Attentat gelähmte CDU-Spitzenpolitiker dann mit seinem Handybike unterwegs. „Es kommt schon mal vor, dass ein Radfahrer ein Stück neben mir herfährt. Dann unterhalten wir uns halt eine Weile. Das finde ich meist ganz nett.“ Die Hilfsbereitschaft der Menschen auf Sylt falle ihm immer wieder positiv auf: „Wenn es mal nicht

weiter geht, ist immer jemand da, der mit anfasst oder eine Pforte aufhält.“

Schäubles Parteifreund Norbert Blüm staunte über die Reetdächer, als er 1990 seinen ersten Sylt-Urlaub verlebte. Mit der zweijährigen Tochter im Kindersitz kurvte der einstige Bundesarbeitsminister über die Insel. Dass „in Kampen sogar die Buswartehäuschen mit Reet gedeckt sind“, das hatte Blüm nicht erwartet. Acht Jahre später hat er dann Gelegenheit, das Naturprodukt genauer in Augenschein



„Es ist immer jemand da, der mit anfasst“: Wolfgang Schäuble.



Genoss die Aussicht vom Kampener Leuchtturm: Norbert Blüm (rechts) mit Ehefrau und Kurdirektor.

zu nehmen: Als er bei einer Dorfwanderung durch Kampen zwei Reetdachdecker bei der Arbeit antraf, kletterte er kurzerhand auf die Ladefläche des Lkw und packte mit an.

Eigentlich, bekannte der Politiker, sei er ja mehr den ostfriesischen Inseln zu-

getan. Aber auf Sylt sei es doch auch ganz nett. Bei der persönlichen Ortsführung durch Kampen legte der erprobte Wanderer einen strammen Gang vor und nutzte mit verschmitztem Lächeln immer wieder das Überraschungsmoment aus, wenn ihm arglose



Investierte in ein Sylter Hotel: Uwe Seeler (links), hier bei einer Partie auf dem Golfplatz.

Sylter Hotelprojekt. Rund 15 Millionen DM betragen die Baukosten für das Fünf-Sterne-Landhaus „Söl’ring Hof“ in Rantum. Bauherr: Eine Eigentümergemeinschaft, der auch Uwe Seeler angehörte.

Seit Ende der 70er Jahre ist Otto Reh-hagel bekennender Sylt-Fan. „Mensch, stundenlang haben wir Fußballer damals im ‘Café Orth’ in Westerland geklönt“, sinniert der langjährige Bundesligaspieler und Erfolgstrainer. Heute bevorzugt das humorige Nordlicht („Wir spielen am Besten, wenn der Gegner nicht da ist“) Kampen als Urlaubsdomizil. Und weiß, warum: „Natürlich hat auch Mallorca seine schönen Seiten. Doch nirgendwo auf der Welt ist der Erholungswert für mich größer als auf Sylt.“

Das sieht Günter Netzer ähnlich, auch wenn er lieber in Keitum als in Kampen absteigt. „Sylt ist am schönsten im Frühjahr und Herbst. Bloß darf im Koffer

„Stundenlang im ‘Café Orth’ geklönt“: Otto Reh-hagel (links) bei einer Gartenparty.





nie die Regenjacke fehlen“, bemerkt der Ex-Kicker, der 1974 mit der Nationalmannschaft Weltmeister wurde. „Wenn man denn will, gehen die Lichter auf Sylt niemals aus.“ Doch zieht Netzer die Ruhe vor – wie auch ein deftiges Mahl: „Das leckerste Essen auf Sylt ist immer noch ein Krabbenbrot mit Spiegelei.“

„Die Regenjacke darf nie fehlen“: Günter Netzer (links), hier mit einem gehandicapten Gunter Sachs.

„Vom Sylt-Fieber angesteckt“: Karl-Heinz Rummenigge mit seinen Sprösslingen und deren Spielkameraden.





FRANK DEPPE, Jahrgang 1965, wuchs auf Sylt auf und ist seit 1986 als hauptberuflicher Journalist tätig. Nach einem Volontariat beim „Flensburger Tageblatt“ arbeitete er als Lokalredakteur in verschiedenen Regionen Schleswig-Holsteins und leitete im Anschluss in Mecklenburg-Vorpommern eine Außenredaktion des Axel-Springer-Verlages. 1992 kehrte er auf seine Heimatinsel zurück. Nach mehrjähriger Redaktionsleitung machte sich Frank Deppe 2001 als freiberuflicher Journalist und Autor selbstständig. Deppe berichtet unter anderem für die „Sylter Rundschau“, „Welt“, „Bild“ und die Nachrichtenagentur ddp. Außerdem ist er als Presseberater für mehrere namhafte Sylter Institutionen und Verbände tätig. Gemeinsam mit Volker Frenzel gestaltete der Journalist in der Vergangenheit die Buchtitel „Sylt im Wandel“, „Sagenhaftes Sylt“, „Sylt - Inselgeschichten“ und „Sylts schönste Seiten“, ebenfalls im Medien-Verlag Schubert erschienen.



VOLKER FRENZEL, Jahrgang 1948, fotografiert seit über 30 Jahren. Frenzel besitzt inzwischen ein Bildarchiv, das nahezu eine Viertelmillion Motive umfasst. Er arbeitet mit den Bildagenturen „Syltpicture“ und „foto2u.de“ zusammen, die regelmäßig diverse Zeitungen, Zeitschriften und Presseagenturen mit seinen Aufnahmen beliefern. Auch öffentliche Institutionen wie die Sylter Kurverwaltungen gehören zu den Kunden. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Bereiche Events und Prominenz. Wann immer es seine Zeit zulässt, geht Frenzel mit der Kamera auf Pirsch, um den Wandel der Insel durch die Sturmfluten und die Bebauung in Landschafts- und Luftaufnahmen einzufangen. Dabei versteht sich der gebürtige Sylter nicht nur als Fotochronist, sondern lässt sich vom Wechselspiel der Naturgewalten immer wieder aufs Neue inspirieren. Gemeinsam mit Frank Deppe erarbeitete der Fotograf für den Medien-Verlag Schubert die Buchtitel „Sylt im Wandel“, „Sagenhaftes Sylt“ und „Sylt - Inselgeschichten“.

Register

A

Albers, Hans 10, 32, 75
Alexandra 45
Appel, Reinhard 68
Augstein, Rudolf 70, 73

B

Bahr, Egon 56
Baker, Josephine 47
Beckenbauer, Franz 75
Becker, Boris 8, 80
Becker, Helmut 19
Beckmann, Reinhold 71
Beitz, Berthold 15, 57
Berghoff, Dagmar 71
Blanco, Roberto 44
Blüm, Norbert 61
Boenisch, Peter 9, 69
Boettcher, Grit 37
Bohlen, Dieter 52, 95
Böhm, Werner 52
Bölling, Klaus 57
Böttger, Gottfried 47
Brandt, Willy 16, 57

C

Carrell, Rudi 75
Christian VIII, König 13
Corinth, Lovis 29

D

Dall, Karl 39
Dallmeier, Uwe 40
Danella, Utta 27
Deutscher, Drafi 10
Dietrich, Marlene 32, 33
Dirks, Andreas 81
Drechsler, Heike 80

Drews, Jürgen 52
Dücker, Eugen 28

E

Echorafni, Prinz Mohammed 18
Eisenberg, Matthias 91
Elisabeth, Königin 13
Erichsen, Susanne 93

F

Falk, Gerhard 93
Fallada, Hans 25
Farrag, Nadja ab del 95
Feldbusch, Verona 43
Frantz, Justus 49
Freddy Quinn 44
Frederik VI, König 13
Frederik VII., König 13
Freisler 56
Friedrichs, Hanns-Joachim 67
Frisch, Max 26, 63
Fritsch, Willy 35
Fröbe, Gert 37

G

Gert, Valeska 65, 81
Giller, Walter 37
Gonzalez, Felipe 62
Göring, Hermann 11, 12, 55
Gosch 52
Gosch, Jürgen 39, 43, 84
Gott, Karel 10
Grass, Günter 27
Gründgens, Gustav 10
Grzimek, Bernhard 57
Gundlach, Alida 70

H

Hagenbeck, Carl 92
Hamilton, David 69

Hauptmann, Anja 23
Hauptmann, Gerhart 23
Hauser, Bodo 69
Heckel, Erich 29
Heino 10
Held, Martin 34
Herzprung, Bernd 41
Heß, Rudolf 56
Hierl 56
Höfer, Werner 64, 82, 88
Hoff, Heintzen 75
Hoffmann, Klaus 44

J

Jahr, Angelika 73
Jansen, Günter 59
Jauch, Günther 74
Juhnke, Harald 74
Jürgens, Curd 37

K

Käfer, Gerd 21
Kah, Hubert 9
Kandinsky, Wassily 29
Karmann, Katja 95
Kerner, Johannes B. 71
Kerrl 55
Kleiber, Ernst 11, 44
Klenderhof 12, 58, 65, 93
Kliffende 44, 56
Knuth, Gustav 35
Kohl, Helmut 62
Kolle, Oswald 67
Kollwitz, Käthe 29
Krüger, Hardy 10
Krüger, Mike 48
Kujau, Konrad 31

L

Lagerfeld, Karl 20

Last, James 46
Lauterbach, Heiner 10
Leandros, Vicky 48
Lesch, Michael 41
Liebermann, Max 28
Lindenberg, Udo 46
Lönnig, Catharina 94
Lornsen, Boy 86
Luxemburg, Rosa 54

M

Mann, Thomas 11, 24
Matthiesen, Hinrich 87
Meinhof, Ulrike 69, 92
Menge, Wolfgang 65
Mey, Reinhard 49
Meysel, Inge 37
Miramar 9, 47
Morgenstern, Christian 23
Moshammer, Rudolph 21
Müller, Jörg 89
Münchhausen; Börries Freiherr von 22

N

Naish, Robby 78
Nena 50
Netzer, Günter 8, 77
Neuss, Wolfgang 67
Nolde, Emil 11, 30, 84

O

Opel, Margot von 15
Orsini, Fürst Raimondo Antonio 19

P

Peitsch, Monika 8, 88
Penzoldt, Ernst 24, 26
Pfitzmann, Günter 38
Platte, Rudolf 34
Pütz, Jean 73

Q

Quadflieg, Will 34
Quinn, Freddy 44

R

Raddatz, Fritz 6
Rathenau, Walter 23, 24
Ray, Nicholas 18
Rebroff, Ivan 47
Rehhagel, Otto 76
Reich-Ranicki, Marcel 68
Reinecke, Heinz 10
Richter, Ilja 69
Richter, Ludwig 28
Riefenstahl, Leni 63
Roos 52
Roos, Mary 10
Rosenzweig, Karl 88
Rowohlt, Ernst 25, 63
Rühmann, Heinz 34
Rummenigge, Karl-Heinz 78
Rummenigge, Michael 78

S

Sachs, Gunter 16, 17
Salomon, Ernst von 26
Schäuble, Wolfgang 60
Schaumburg-Lippe, Benita zu 15
Scheel, Walter 58
Schenk, Heinz 69
Schiffer, Claudia 20
Schiller, Karl 12, 58
Schmeling, Max 10, 32, 75
Schneider, Romy 35, 37
Schock, Rudolf 45
Scholz, Bubi 75
Schreinemakers, Margarethe 9, 70
Schröder, Dr. Gerhard 58
Schubert, Heinz 42
Schüte, Anja 69, 89

Schwarzer, Alice 10
Seeler, Uwe 75
Simonis, Heide 58
Sommer, Ariane 8
Springer, Axel 12, 56, 65
Springer, Friede 12
Springer, Rosemarie 78
Sprotte, Siegward 82
Steeb, Charly 80
Stephan, Heinrich von 92
Stoltenberg, Dr. Gerhard 58
Storm; Theodor 22
Strauss, Richard 44
Stresemann, Gustav 54
Stuck, Hans-Joachim 80
Suhrkamp, Peter 63

T

Tiedemann, Klara 10, 30, 56
Tiller, Nadja 37

U

Ullstein, Franz 63

V

Verheugen, Günter 58

W

Waalkes, Otto 42
Wallraff, Günter 93
Wendehals, Gottlieb 9, 52
Wepper, Fritz 38
Weyer, Hans-Hermann 19
Wildgruber, Ulrich 42
Wontorra, Jörg 76
Wussow, Klausjürgen 40

Z

Zuckmayer, Carl 25, 63
Zweig, Stefan 24